

# Im Wohlde



Ausgabe 26

Nachrichten für Langendamm

7. Jahrgang

Nr. 4/2003

Langendamm, den 16. Dezember 2003

Kostenlos

## Weihnachtsmarkt auf dem Schlemermeyer'schen Hof

Vor so einem großen, silbernen Rauschbart muss man ganz einfach Respekt haben; der wurde aber auch mit reichlich Süßem belohnt.

Weihnachtsbäume aller Sortierungen verkauft noch bis Heilig Abend Herr Gerd Hartmann.

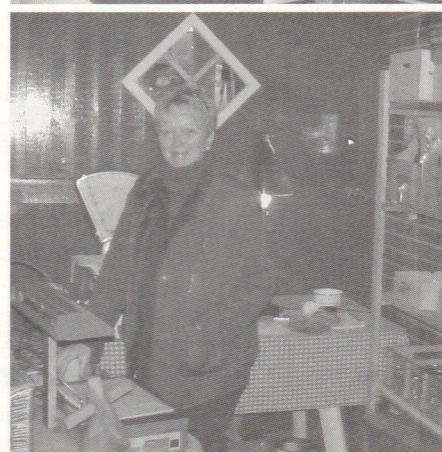
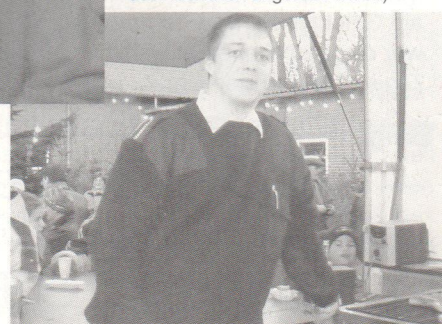


(Bild o. re.): Bratwurst, Krakauer und Pommes gab's frisch vom Grill von Herrn Michael Wulf.

(Bild u. re.): Frau Sigrid Schlemermeyer im reichlich bestückten Hofladen.

(Bild u. Mitte): Majestätisch krönt der Weihnachtsbaum in der Mitte des Hofes den Markt.

(Bild u. li.): Bei einem kleinen Imbiss lässt sich's gut im Nebenraum des Hofladens verweilen (im Bild Familie Kleuker, deren Tochter und Enkelin aus Australien angereist waren)



Text und Fotos: Norbert Slawojewski  
»Ich glaub', ich steh' im Wald!«.  
Dieses Gefühl konnte man schon haben, wenn man am 7. Dezember den Weihnachtsmarkt auf dem Schlemermeyer'schen Hof besuchte. Nordmantannen, Serbische Fichten, Blautannen und Rotfichten reihten sich zum Verkauf dicht aneinander. Ein vorweihnachtlicher Duft nach Glühwein, Bratwurst und anderen Leckereien lag über dem Ganzen. Zur

Krönung war in der Hofmitte ein nicht zu übersehender, mit Kerzen, Kugeln und Girlanden geschmückter Weihnachtsbaum aufgestellt.

Der Nikolaus erschien höchst persönlich, um die Kinder nach eingehender Befragung ihres Artigseins zu beschenken. Der Hofladen hatte geöffnet und mit einem bunten Angebot von der Dosenwurst bis hin zu Weihnachtskerzen allerlei zu bieten. Der Nebenraum

war zum kurzen Verweilen zum Imbiss vorgesehen.

Es hatte den Anschein, als hätte sich ganz Langendamm auf dem Hof versammelt, als der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Langendamm noch ein paar Melodien zum Besten gab. Diesen Markt konnte man als einen rund herum gelungenen Beitrag zur Vorweihnachtszeit bezeichnen und sollte zur Tradition werden.



# **Schulen in Langendamm**

## **Grundschule Langendamm weiht neue Schulbücherei ein**

Der Geruch nach frisch aufgebrühtem Kaffee und selbst gebackenem Kuchen empfing die Besucher der Einweihungsfeier am 2. Oktober in der Eingangshalle der Grundschule Langendamm.

Die Schüler, das Lehrerkollegium und die Elternschaft hatten keine Mühe gescheut, den Einweihungsnachmittag so angenehm und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten.

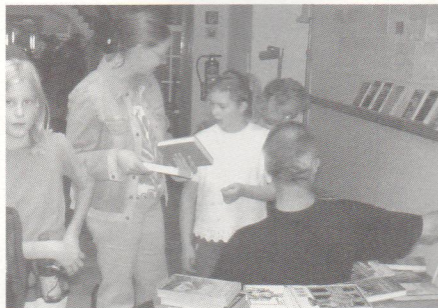
Die im oberen Stockwerk untergebrachte Schulbücherei war stets von Groß und Klein dicht umlagert und es konnte nach Herzenslust in den Büchern gestöbert oder am Lesequiz teilgenommen werden.

Auf dem Flur wurden neue und gebrauchte Bücher zum Kauf angeboten.

Frau Goretzka und Frau Slawojewski fungierten gegen Ende der Veranstaltung als Glücksfeen. Eine Tombola im Foyer war die abschließende Attraktion dieses Tages. Viele Augen waren gespannt auf

die Lostrommel gerichtet und unter lauten »Oh's und Ah's« wurden die Gewinner bekannt gegeben.

Alles in allem war dieses eine gelungene Veranstaltung der Grundschule Langendamm.





## Es geht mit Sicherheit voran

Arbeit des Fördervereins mehr als anerkennenswert

Text: Michael Siegel

Zu Jahresbeginn hatten wir an gleicher Stelle berichtet, wie gut die Arbeit des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Stadt Nienburg/Weser, Ortsfeuerwehr Langendamm angelaufen ist. Nachdem damals vermerkt werden konnte, dass der Ortsfeuerwehr ein neues leistungsfähigeres Strahlrohr übergeben wurde, hat sich inzwischen viel getan. Erfreulich ist, dass die Sicherheit, insbesondere in Bezug auf den Brandschutz, vielen Langendammerinnen und Langendammern etwas wert ist. Das ist daran abzulesen, dass dort, wo nötig, die Ortsfeuerwehr Langendamm eben die entsprechende Unterstützung aus ihrer Bevölkerung in irgendeiner Art und Weise erfährt.

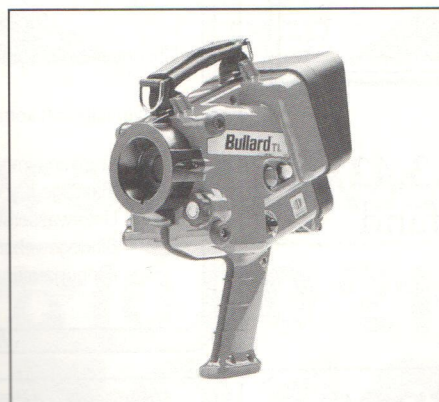
Im letzten Bericht wurde auf die nächste große Aufgabe des Fördervereins bereits hingewiesen. Es musste für die Ortsfeuerwehr Langendamm ein neuer Bus beschafft werden. Der alte war aufgrund seiner technischen Leistungsdaten inzwischen zu teuer und zu wartungsintensiv geworden. Solch ein Fahrzeug wird jedoch von der Kommune nicht zu 100% finanziert, sondern, wie bei den anderen Ortswehren der Stadt Nienburg auch, nur anteilig. Der Restbetrag muß von der Ortswehr selbst beschafft werden. Das bedeutete neben dem Engagement der Feuerwehr bei Aktivitäten wie Osterfeuer o.ä. auch die Unterstützung durch den Förderverein. Dieses ist dankenswerterweise auch gelungen, so dass am 9. August 2003 der neue Bus der Freiwilligen Feuerwehr Langendamm übergeben werden konnte. Dafür an dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an alle Spender und die, die in sonstiger Weise zur Beschaffung beigetragen haben.

Nachdem diese Anschaffung so hervorragend umgesetzt werden konnte, wirft jedoch eine weitere ihre Schatten voraus. Inzwischen gibt es als technisches Hilfsmittel ein Gerät, mit dem man in der Lage ist, völlig verqualmte Räume zu durchsuchen, als wären sie rauchfrei. Diese Gerät ist eine Wärmebildkamera. Sie bildet auf ihrem integrierten Monitor den zu durchsuchenden Raum ab ohne den Rauch, der sich dort befindet, was die Durchsuche wesentlich erleichtert. Dadurch gewinnt man enorm



Feierlich bekränzt: Der neue Bus der Freiwilligen Feuerwehr Langendamm

viel Zeit im Vergleich zur bisherigen Art der Suche durch Feuerwehrmitglieder unter Atemschutz. Diese »traditionelle« Durchsuche benötigt relativ viel Zeit, weil man nur durch Tasten absuchen kann. Das bedeutet, für einen durchschnittlich großen Raum braucht man schon gut 5 Minuten. Mit der Wärmebildkamera geht das, weil man den störenden Rauch auf dem Monitor nicht sieht, in weniger als einer Minute. Man kann sich also vorstellen, welche Zeit man gewinnt, wenn man eine ganze Wohnung oder ein Haus nach vermissten Personen absuchen muss. Dementsprechend erhöhen sich die Überlebenschancen dieser Personen auch enorm, da sie dem Brandrauch nicht mehr so lange



Die Wärmebildkamera mit integriertem Monitor

ausgesetzt wären. Die meisten Toten sind nämlich wegen einer Rauchvergiftung durch Brandrauch zu beklagen und nicht, weil sie verbrannt sind. Zwischenzeitlich sind auch zwei Kameraden der Langendammer Wehr an solch einem Gerät ausgebildet und haben auf diesem

Seminar die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten einer Wärmebildkamera kennengelernt. So kann man neben dem oben Dargestellten damit auch sehr gut den genauen Brandherd lokalisieren, zum Teil durch Fenster- oder Türöffnungen sogar schon von außen. Außerdem ist die Kamera auch einsetzbar, um z.B. bei Verkehrsunfällen festzustellen, ob noch weitere Personen in einem Fahrzeug saßen und eventuell im Schock weggelaufen sind. Zum einen kann man auf den Sitzen anhand des Wärmebildes sehen, ob dort vor kurzem jemand gesessen hat, zum anderen kann man diese Personen dann, insbesondere in der Dunkelheit, mit Hilfe der Kamera auch schneller finden. Die Einsatzmöglichkeiten solch einer Wärmebildkamera sind also sehr vielfältig und tragen mit Sicherheit dazu bei, Leben zu retten. Natürlich wird diese Kamera, wenn sie dann in der Ortswehr vorhanden ist, auch mit dem ausgebildeten Personal den umliegenden Feuerwehren zur Unterstützung zur Verfügung stehen.

Sollten Sie demnächst Post erhalten zum Thema »Wärmebildkamera«, so wissen Sie schon etwas mehr. Die Freiwillige Feuerwehr Langendamm jedenfalls würde sich freuen, wenn sie eine solche Kamera mit Unterstützung vieler beschaffen könnte und sie zum Wohle aller einsetzen dürfte.



Nbg.-Langendamm  
Bartensteiner Weg 2  
Tel. (05021) 15159

## GASTHAUS MUNK

CLUBZIMMER · SAAL

Saal bis  
100 Personen.  
für Betriebsfeiern und  
familiäre Festlichkeiten.  
Tägl. ab 12 Uhr geöffnet.  
Sonntags Ruhetag!







## **Das Programm vom DRK-Ortsverein Langendamm ab Januar 2004**

● Freitag, 9. Januar um 14.30 Uhr  
Freitagstreff im Gasthaus Munk, Bartensteiner Weg 2, verbunden mit dem Vortrag »Sicherheit im Alter« von Herrn Kriminalhauptkommissar Reinhard Krüger von der Polizeiinspektion Nienburg.

● Dienstag, 13. Januar, 13.50 Uhr, ab Bahnhof Nienburg und dann von den üblichen Haltestellen Fahrt zum Thermalsole-Baden in der Landgrafen-Therme von Bad Nenndorf.

● Donnerstag 22. Januar, ab 11.30 Uhr beginnt an der Haltestelle Breslauer Straße unsere Halbtagesfahrt zum Grünkohlessen in Höfen und zur Glashütte in Gernheim.

● Dienstag, 3. Februar, 13.50 Uhr, ab Bahnhof Nienburg und dann von den üblichen Haltestellen Fahrt zum Thermalsole-Baden in der Landgrafen-

Therme von Bad Nenndorf.

● Freitag, 6. Februar um 14.30 Uhr  
Freitagstreff im Gasthaus Munk, Bartensteiner Weg 2.

● Donnerstag, 12. Februar, ab 7.30 Uhr beginnt an der Haltestelle Breslauer Straße unsere Tagesfahrt zur Firma Adler in Altwarmbüchen und zur Bauernbühne in Misburg

● Montag, 23. Februar, um 14.30 Uhr ist im Gasthaus Munk die Rosenmontagsfeier

● Dienstag, 24. Februar, 13.50 Uhr, ab Bahnhof Nienburg und dann von den üblichen Haltestellen Fahrt zum Thermalsole-Baden in der Landgrafen-Therme von Bad Nenndorf.

● Freitag, 5. März, um 14.30 Uhr  
Freitagstreff verbunden mit unserer Jahresversammlung im Gasthaus Munk,

Bartensteiner Weg 2.

● Dienstag, 16. März, 13.50 Uhr, ab Bahnhof Nienburg und dann von den üblichen Haltestellen Fahrt zum Thermalsole-Baden in der Landgrafen-Therme von Bad Nenndorf.

DRK-Mitglieder wie auch Gäste sind stets zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Anmeldungen zu den Busfahrten werden ab sofort entgegengenommen, ggf. telefonisch unter der Rufnummer (0 50 21) 23 83, wo auch Näheres erfragt werden kann.

Für unsere Reise nach Röbel (Müritz) von Dienstag 1. Juni bis Sonntag 6. Juni 2003 werden ab sofort Anmeldungen angenommen.

Ihr DRK-Ortsverein Langendamm  
Gerda Fernau





# **KKS Langendamm e.V.**



## **Wieder volles Programm beim KK Schützenverein Langendamm e.V.**

von Inge Dubberke

Am 3. August des Jahres konnten wir nach entsprechender Bauphase unser Schützenhaus wieder in Betrieb nehmen. Der Verein hatte zu einem »Tag der offenen Tür« eingeladen. Dieses haben zahlreiche Gäste zum Anlass genommen, unser Haus zu besichtigen. Es herrschte eine tolle Stimmung, bei strahlendem Sommerwetter. Eine Woche später, am 9. August, hatten wir dann das Preis-Werbeschießen und am 10. August das Königsschießen. Beide Tage verliefen reibungslos, so dass wir eigentlich hätten zufrieden sein können, wenn wir am 11. August nicht hätten feststellen müssen, daß man in der Nacht ins Haus eingebrochen war. Es wurde Diverses gestohlen und eine neue

Stahltür ist so schwer beschädigt, dass sie erneuert werden musste. Leider sind auch hier keine Täter ermittelt worden, wie auch der Brandstifter vom Januar 2002 nicht gefasst wurde. Wir haben uns trotzdem nicht die Stimmung verderben lassen und am 16. und 17. August das Scheibenfest mit erfreulich guter Beteiligung gefeiert. Seither haben wir unsere Übungsstunden wieder jeden Donnerstag ab 19 Uhr und Sonnabend Nachmittag von 15 bis 17 Uhr. Zum Klönen und Schießen kommen wir den zweiten Sonntag eines jeden Monats von 10 bis 12 Uhr zusammen. Auch der Schützenkreis ist nach wie vor in unserem Hause. So haben wir in der letzten Novemberwoche an drei Abenden wieder ein volles

Haus gehabt.

Für unsere Schützen ist am 11. Dezember um 19 Uhr das KK Abschluss-Schießen mit anschließender Weihnachtsfeier.

Eines darf ich noch bekannt geben. Für Familienfeiern dürfen wir unser Schützenhaus vermieten. Die Miete beträgt 80 Euro und die Reinigung 50 Euro. Absprachen hierfür werden mit Frau M. Karsten getroffen; sie ist für unsere Theke zuständig. Ein Mitglied des Vereins sollte bei Feiern anwesend sein.

Der KKS wünscht allen Langendammern ein gesundes Weihnachtsfest und ein frohes »Neujahr«.

Ingeburg Dubberke





# SCB Langendamm e.V.



## SCB-Frauen auf Künstler-Tour

Text: Christa Gründer

Anfang September führen die Frauen des SCB in die Lüneburger Heide.

In Faßberg/Müden an der Örtze besichtigten wir den originell gestalteten Garten des freischaffenden Künstlers Hans-Peter Brammer. Von 4 kleinen Terrassen hatten wir einen herrlichen Blick über seine selbst gestalteten Kunstobjekte, die sich gekonnt in diesen natürlich gewachsenen kleinen Garten einfügten.

Wer dort mal vorbei kommt, sollte sich etwas Zeit nehmen und sich selbst ein Bild von dieser Idylle machen.

Weiter ging es nach Uelzen, zum Hundertwasser-Bahnhof. Während einer Führung sahen wir, wie nach den Plänen des Malers und Architekten Friedensreich Hundertwasser der vorher unansehnliche Bahnhof zum Schmuckstück umgestaltet wurde und immer noch umgestaltet wird.

Nach einem leckeren Mittagessen im Bahnhofsrestaurant war dann Ebstorf unser nächstes Ziel. Um 18.30 Uhr wurde im dortigen Kloster die bedeutendste Erddarstellung des Mittelalters auf einer großen Rundkarte entdeckt. Obwohl in Nachbildungen erhalten, wird es heute sorgfältig hinter einer schützenden Wand aufbewahrt. Jedes Detail bekamen wir ausführlich erklärt, ebenso die anschließende Führung durch die Klostergänge und die Kapelle.

Nach so viel »geistiger Nahrung« erholten wir uns bei Kaffee und einem leckeren Stück Buchweizentorte, das in einem Hotel für uns vorbereitet war.

Zum Abschluß des Tages unternahmen wir noch einen gemütlichen Spaziergang durch die Ellendorfer Wacholderheide. Das i-Tüpfelchen des Spaziergangs war das Treffen mit einem Schäfer und seiner Heidschnuckenherde. Es war ein gelungener und schöner Tag!



Impressionen von der Fahrt in die Lüneburger Heide.

## Waldgaststätte Langendamm

Ihr Partner für Festlichkeiten,  
Familienfeiern und Party-Dienst  
von rustikal bis exklusiv



Rolf Kirch  
Führer Mühlweg 30  
Tel. (0 50 21) 37 10

### R. Lemke

Textilien

Ostlandstraße 10 · 31582 Nienburg

Tel.: (0 50 21) 156 87





## »Langendammer Buben«



### Langendamm in der 2. Bundesliga?!

Text: Carsten Teschner, Fotos: Norbert Slawojewski

Nicht im Fußball oder Handball – nein, im Skat spielen die »Langendammer Buben« in der nächsten Saison in der zweithöchsten Spielklasse.

In der Oststaffel der 2. Bundesliga werden sie dann unter anderem gegen Mannschaften aus Berlin und Leipzig antreten.

Die Skatspieler Helmut Bialek, Jens Nauenburg, Jens Büschking und Carsten Teschner haben nach langem Warten endlich den Aufstieg in die 2. Liga geschafft. Die 1. Mannschaft geht in die neue Saison durchaus nicht chancenlos, denn die vier haben in den letzten Jahren durch ihre Erfolge im Mannschaftskampf sowie auch im Einzel gezeigt, dass sie zu den besten Mannschaften Deutschlands gehören.

So haben sie z.B. zweimal den Landespokal gewinnen können und sich in den letzten 7 Jahren sechs mal für die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft qualifiziert; wobei sie mit dem 6. Platz das beste Ergebnis erzielten.

Bemerkenswert ist, dass die »Langendammer Buben« immer nur mit »Eigengewachsen« zu Erfolgen gekommen

sind. In der Spitze im Skatsport nicht selbstverständlich. So werden auch hier immer wieder starke Spieler zu anderen erfolgreichen Vereinen gelockt.

#### Stadtmeisterschaft 10/03

Die »Langendammer Buben« begrüßten als Ausrichter der offenen Nienburger Skatmeisterschaften 103 Teilnehmer. Als Sieger konnte nach 2 Serien á 48 Spiele mit 3516 Punkten Peter Hattendorf von den »Schaumburger Buben« aus Lindhorst hervorgehen. Den zweiten Platz belegte Lokal-

matador Carsten Teschner von den »Langendammer Buben« mit 3311 Punkten. Dritter mit 3108 Punkten wurde Lothar Ahrens von »Karo As« Nienburg.

Beste Dame wurde Petra Toll von der »Skatgemeinschaft Limmer« mit 2245 Punkten und beste Juniorin Julia Oelfke von »Karo As Nienburg«.

Die Mannschaftswertung gewann die zweite Vertretung der »Schaumburger Buben« mit 9448 Punkten vor der »Skatgemeinschaft Limmer« mit 9240 Punkten und der 1. Mannschaft »Schaumburger Buben« mit 8806 Punkten.



Das Erfolgs-Quartett Jens Nauenburg, Jens Büschking, Carsten Teschner und Helmut Bialek beim »Reizen«



# Langendammer Geschichte

## Großfeuer in Langendamm

Text: Hermann Ziegler

Wenn es in den vorigen Jahrhunderten in den Städten oder auf dem Lande brannte, war das immer ein großes Unglück. Die aus Holzbauten und zumeist mit Reet gedeckten Wohnhäuser, Ställe und Scheunen gingen schnell in Flammen auf. Alle Vorräte wurden vernichtet, und das Vieh kam elendig im Feuer um.

Am 12. Oktober 1910 gegen Mitternacht erlebte die Langendammer Bevölkerung ein Großfeuer, über das »Die Harke« am nächsten Tag berichtete.

Da es damals im Ort noch keine Freiwillige Feuerwehr gab, deren Männer für den Brandschutz ausgebildet waren, sondern nur eine sogenannte Pflichtfeuerwehr, war es um den Brandschutz im Ort nur schlecht bestellt. Obwohl die

\* Nienburg, 13. Oktober. Ein bedeutendes Schadenfeuer entstand gestern abend zwischen 11 und 12 Uhr im nahen Langendamm, woselbst plötzlich auf unbekannte Weise eine große Scheune des Gastwirts Ernst Thies in hellen Flammen stand und bis auf den Grund niederbrannte. Die gesamte dort untergebrachte Ernte, u. a. 500 Stiege Roggen, ebenso viel Hafer, Heu, Kartoffeln, 20 Fuder Torf, Holz etc., fiel dem verheerenden Element zum Opfer. Des weiteren kamen 5 Pferde, von denen 4 nur vorübergehend von einem Verwandten dort eingestellt waren, in den Flammen um. Der entstandene erhebliche Schaden ist durch Versicherung nur gering gedeckt.

Männer der Pflichtfeuerwehr gewiss ihr Bestes gaben, reichten Feuerhorn, Einreißhaken und lederne Löscheimer nicht aus, einen Großbrand zu löschen,

und so wundert es nicht, dass die Thies'sche Scheune in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern niederbrannte und alle Vorräte vernichtet wurden.



# Langendammer Geschichte

## Erinnerungen an die verlorene Heimat Die Provinz Westpreußen

von Rektor i.R. Hermann Ziegler

Das Wappen der ehemaligen preußischen Provinz Westpreußen zeigt in Silber einen gold-bewehrten schwarzen Adler mit goldener Laubkrone auf der Brust, über dem Adler ein waagerechtes Schwert mit goldenem Griff und silberner Klinge, das von einem blauen gepanzerten Arm getragen wird.

Die Provinz Westpreußen bestand von 1772 bis 1919; sie lag an beiden Seiten der unteren Weichsel und umfasste das preußische Weichselgebiet mit Elbing und Marienburg, sowie Pommerellen und das Kulmer Land. An Elbing und Marienburg erinnern heute noch in Langendamm zwei Straßennamen.

Nach dem 1. Weltkrieg musste Deutschland 1919 im Versailler Vertrag Westpreußen an Polen abtreten; ein kleiner Teil kam zu Ostpreußen. Wie es das Wappen durch den gepanzerten Arm mit dem Schwert schon aussagt, war Westpreußen Jahrhunderte lang heftig umkämpft. Der Deutsche Ritterorden, Polen



Das Wappen der Provinz  
Westpreußen

und Litauer lagen oft im Streit um dieses Gebiet. Nach dem Zweiten Thorner Frieden im Jahre 1466 fiel ganz Westpreußen an Polen. Nach der 1. Polnischen Teilung 1792 annektierte Friedrich der Große das Land und machte es zu einer preußischen Provinz.

In Langendamm weist heute die »Westlandstraße« auf dieses Gebiet hin. Als die Gemeinde ab 1952 Straßennamen einführte, erhielt die Verbindungsstraße vom alten Dorf bis zum Führer Mühlweg den Namen »Ostlandstraße«; ein kleiner Weg bekam den Namen »Westlandtrasse«. Nach der Eingemeindung der Gemeinde in die Stadt Nienburg im Jahre 1974 erhielt die bis dahin »Waldstraße« genannte Straße den Namen »Westlandstraße«, die vom Rehagen bis zur Ostlandstraße führt. Damit wird bei den Vertriebenen in Langendamm, die aus Westpreußen stammen die Erinnerung an ihre alte Heimat wachgehalten.



## Als zum ersten Male die Kirchenglocken klangen

Text und Fotos: Hermann Ziegler

Die mit viel Liebe und großen Opfern errichtete Sankt Johannis-Kirche wurde am 21. Dezember 1958 eingeweiht. Schon knapp ein Jahr später, am 29. November 1959, am 1. Advent, konnte Superintendent Kleuker den unmittelbar neben dem Kirchenschiff gelegenen Gemeindesaal seiner Bestimmung übergeben. Von damals bis heute haben unzählige Veranstaltungen dort stattgefunden. Für kurze Zeit benutzte ihn sogar die Schule als Klassenraum. Pastor Stier konnte seinerzeit in seiner Ansprache feststellen: »Wieder sind wir ein Stück weitergekommen.«

Zugleich mit dem Gemeindesaal war auch der Kirchturm errichtet worden, so dass er die Glocken aufnehmen konnte. Sie waren in der Glockengießerei der Gebrüder Rinker in Sinn/Dillkreis gegossen worden.

Am 14. Dezember 1959 konnten sie in einem feierlichen Zug von einer Werkshalle der Firma Rohna, wo sie gelagert waren, zum festlich geschmückten Glockenturm gebracht werden, um dort aufgehängt zu werden. Es war wohl die Krönung des Kirchenbaues, als am Abend die Glocken zum Probeläuten zum ersten Male über Langendamm erklangen. Freudig ergriffen und dem Herrn mit tiefer Dankbarkeit erfüllt, erlebte die Gemeinde am folgenden Sonntag die Weihe der drei Glocken. Alle drei tragen das für die Gemeinde so denkwürdige Datum, den 20. Dezember 1959.

Wilhelm Stelling schreibt in seinem Buch »Langendamm – Aus der Geschichte eines Ortes«:

»Die größte Glocke mit einem Gewicht von 348 kg, die sogenannte Dominica-Glocke, trägt die Inschrift »Oh Land, Land, Land, höre des Herrn Wort« und gibt den Grundton zum Sonntags-

gottesdienst. Die zweite Glocke läutet als Betglocke den Sonntag ein und ruft zusammen mit der größeren die Gläubigen am Sonntag zum Gottesdienst. Sie trägt die Inschrift »Betet ohne Unterlaß« und ist 287 kg schwer. Die dritte Glocke ist 232 kg schwer und trägt die Inschrift »Sei getreu bis in den Tod«.

Eine vierte Glocke mit 141 kg Gewicht ist die Taufglocke mit der Inschrift »Lasset die Kindlein zu mir kommen«. Sie wurde im Dezember 1960 eingehängt. Zum gleichen Zeitpunkt wurde eine automatische Läuteanlage in Betrieb genommen. Von außen am Turm angebrachte Schallluken schützen den gesamten Glockenstuhl vor Witterungseinflüssen.

Im Sommer 1967 wurde die aus Reichau/Ostpreußen stammende Glocke aus dem Glockenturm am Friedhof als fünfte Glocke im Turm eingebaut. Sie läutet bei Bekanntwerden eines Sterbefalles um die Mittagszeit.«

Mit ihren Inschriften weisen die Glocken auf die Quellen des Glaubens hin: Gottes Wort, das Gebet und die Treue zu Gott. Der Gemeinde konnte kein schöneres Weihnachtsgeschenk zuteil werden als das Glockengeläut zum Christabend.

Und wenn wir in diesem Jahr am Christabend zur Kirche gehen, so sollten wir an die Inschriften auf den Glocken denken und auch an die Menschen, die unter großen Opfern und Mühen vor mehr als 40 Jahren die Sankt Johannis-Kirche zu Langendamm geschaffen haben.



Die Glocken vor dem Kirchturm



Auf dem Anhänger eines Trackers wurden die mit Girlanden geschmückten Glocken von dem Betriebsgelände der Firma Rohna abgeholt.



# Langendammer Geschichte



Fotoserie Langendamm, Bild 5, zur Verfügung gestellt von Hans Stelling

## Langendammer Hügelgrab um 1950

Die wunderschöne Heidelandschaft zeigt ein noch erhaltenes Hügelgrab in der Langendammer Heide. Es ist schon Herbstwetter, was der Dame auf dem Foto anzu-sehen ist, denn sie trägt schon einen warmen Winter-mantel. Leider ist auf einem Schwarz-Weiss-Foto die Heide nicht gut zu erkennen. Dieses Hügelgrab ist auf dem Langendammer Schulhof gelegen und kann von jedermann besichtigt werden. Ein weiteres Hügelgrab ist ebenfalls noch deutlich sichtbar an der Ostlandstraße rechts neben dem Schulhofeingang gelegen. Ein leider beschädigtes Hügelgrab liegt im Rossittener Weg. Es wurde vom damaligen Grundstücksbesitzer aus Unwis-senheit halb abgetragen. Der Verbleib der Urnen ist lei-der nicht mehr nachvollziehbar.



## Wintergärten nach Maß



Sonnenschutz · Rolläden  
Vordächer · Überdachungen  
Fenster · Türen

Nutzen Sie unsere  
jahrzehntelange Erfahrung mit

  
**SCHÜCO**

## Meisterbetrieb Thomas

Oderstraße 14, Nienburg

☎ (0 50 21) 91 16 06

Telefax (0 50 21) 91 16 07

## Langendammer Hügelgrab im Jahr 2002

Diese Aufnahme zeigt das Hügelgrab im Jahr 2002 auf dem Langendammer Schulhof. Es ist mit Findlingen umrandet. Der Baumbestand ist teilweise 50 bis 60 Jahre alt. Ein Baum, der auf dem Grundstück von Familie Schumann (links neben der Schule) gestanden hat, weist auf seiner Baumscheibe laut Jahresringen ein Alter von über 60 Jahren auf.

Wer sich für in Langendamm gefundene, ausgegrabene oder gespendete Museumsstücke interessiert hat die Möglichkeit, in der Heimattube von Hans Stelling (Ostlandstraße 4, Telefon 05021/5645) einen bedeutsamen Querschnitt an Relikten zu betrachten.



# Änderungsschneiderei jetzt auch in Langendamm

Text: Alfred Schmucker, Fotos: Norbert Slawojewski

Wer hat nicht schon einmal bei sich festgestellt, dass die Lieblingshose eigentlich zu lang, das Kleid zu weit oder die Tischwäsche schon etwas ausgefranst ist und dringend geändert werden müsste. Unsere heutige Konsumgesellschaft hat das gute, alte Schneiderhandwerk leider weitgehend verdrängt. Nicht mehr ändern, sondern Neukauf ist in diesen Fällen vielfach angesagt.

Alle aber, die ihre Lieblingsklamotten noch nicht wegwerfen wollen, können ihren Wünschen entsprechend alle Änderungen an Kleidung, Kissen, Heimtextilien u.a. Stoffen jetzt auch in Langendamm, zu kulantem Preis, erledigen lassen.

Frau Hannelore Reinmold (56), gelernte Handelskauffrau, hat aus ihrem Hobby einen Beruf gemacht und dabei ihr Wissen und Können sich weitgehend bei ihren Eltern, die beide noch dem Schneiderhandwerk nachgingen, abge-



Auch an der Nähmaschine fit: Frau Reinmold beim Saumnähen

sehen und angeeignet. Seit dem 29. Juli 2003 führt sie eine eigene Änderungsschneiderei auf dem Osterberg 1 in Langendamm. Schon nach kurzer Zeit hat sie sich, wie sie stolz feststellt, einen treuen Kundenkreis aufgebaut.

Wir wünschen ihr guten Erfolg.



Da werden Nadel und Faden heiss: Frau Reinmold beim Schneiden

### Nähstudio am Osterberg

Änderungsservice, Nähservice für Heimtextilien, Tischwäsche, Kissenhüllen usw.

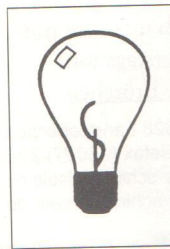
**Hannelore Reinmold**

Osterberg 1, 31582 Nienburg, Telefon (05021) 5463  
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr. 9-12 u. 15-18 Uhr, Mi 9-12 Uhr



Von ihren Kindern gestiftet: Eine geschmackvolle Installation als Eingangs-Schild

## Energie sparen - mit der richtigen Beleuchtungstechnik ein Kinderspiel!



*Wir bieten Ihnen Problemlösungen und beraten Sie kompetent in allen Fragen zur optimalen Beleuchtung.*

**Elektro Schultze** GmbH

Haustechnik und Industrieanlagen  
Führser Mühlweg 62 · 31582 Nienburg  
Tel. (0 50 21) 91 37 91 · Fax 91 37 93

Kiebitzende 1 · 31632 Husum  
Tel. (0 50 27) 98 01-0 · Fax 98 01-20

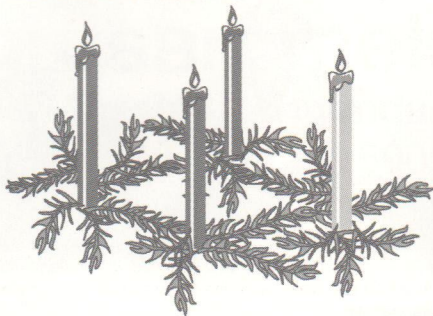


## Rückblick 2003 – Ausblick 2004

Text: Jörg Brand

Wieder ist ein Jahr vergangen, in dem viel im Jugendhaus Langendamm passiert ist. Ein Höhepunkt war sicherlich die Sommerfreizeit mit dem Bauwagen in Wolfsburg, aber auch das Sommerfest, die große Übung mit der Feuerwehr und viele kleine Aktionen. Es gab wieder einen Ferienpass, regelmäßige Bastelworkshops, Themenabende und die Bandworkshops. Bei diesen vielen Aktionen habe ich viele helfende Hände gehabt, ohne die ein Grossteil der Arbeit hätte nicht stattfinden können. Ein herzliches Dankeschön dafür. Aber auch ein Dankschön an all die Besucherinnen und Besucher des Jugendhauses, die es durch Akzeptanz und Toleranz möglich

gemacht haben, dass viele unterschiedlichen Gruppen im Jugendhaus eine zweite »Heimat« gefunden haben. Die Akzeptanz für das Jugendhaus ist mitt-



lerweile so groß, dass sie nun für den Erhalt des Hauses kämpfen. Sie haben eine Unterschriftenaktion durchgeführt

und im Jugend- und Sozial-Ausschuss für den Erhalt geworben. Wie sie ja wissen ist das Jugendhaus Langendamm ein Projekt auf drei Jahre angelegt. Leider sind die drei Jahre im März 2004 um. Eine Entscheidung wie es weitergehen wird, mit der Jugendarbeit in Langendamm, ist noch nicht gefallen. Auf alle Fälle ist es eine lohnende Arbeit, die mir sehr viel Spaß macht und Erfolge zeigt, zumal es sehr viele Hände gibt, die mich unterstützen. Wir hoffen alle, dass die Arbeit fortgeführt werden kann.

Das Jugendhaus Langendamm wünscht allen Bürgerinnen und Bürger ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.



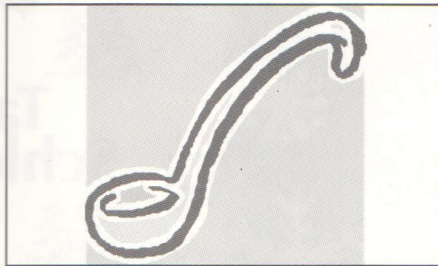
# ***Etwas zum Schmunzeln***

In der Schule gehört und aufgeschrieben von Rektor i.R. Hermann Ziegler

## **»Der liebe Gott ist eine Kelle«**

Der kleine Manfred kommt aus der Schule nach Hause und sagt zu seiner Mutter. »Frau Bachelle hat heute im Religionsunterricht gesagt, der liebe Gott sei eine Kelle. Sie könnte aber auch gesagt haben, er sei ein großer Löffel.«

»Das glaube ich nicht,« erwiderte die Mutter. »Der liebe Gott ist doch keine Kelle und schon gar nicht ein großer



Löffel; da hast Du dich sicherlich verhört.« Manfred dachte nach und sagte dann: »Aber irgend etwas zum Schöpfen war das doch, was sie gesagt hatte.«

Da lachte die Mutter: »Ja, dann hat sie sicherlich gesagt, der liebe Gott sei ein Schöpfer.«

»Das mag sein; dass das aber was zum Löffeln war, habe ich behalten.«